Hrsg. Ullrich Junker

Stonsdorf

im Riesengebirge

in Radierungen von
Friedrich Gottlob Endler

© Reprint:
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

Im März 2018

Vorwort

In der Zeitschrift „Der Breslauische Erzähler“, einer Wochenschrift, wurden im Jahre 1804 Kupferstiche von Stonsdorf im Riesengebirge veröffentlich. Auf der Titelseite wurden diese jeweils beschrieben.

Der schlesische Friedrich Gottlob Endler (* 12. März 1763 in Lüben; † 7. Juli 1822 in Breslau) hat wie kein anderer Künstler die Vielfalt der schlesischen Kulturlandschaft in graphischen Blättern festgehalten.

Zwischen 1786 und 1822 entstanden zahllose Radierungen, Kupferstiche und Aquatinta in denen das Bild Schlesiens in den frühesten authentischen Darstellungen festgehalten ist.

Im März 2018

Ullrich Junker
Mörikstr. 16
D 88285 Bodnegg

Der Breslauische Erzähler.

Eine Wochenschrift.

Fünfter Jahrgang. No. 10.

Sonnabend, den 3ten März 1804.

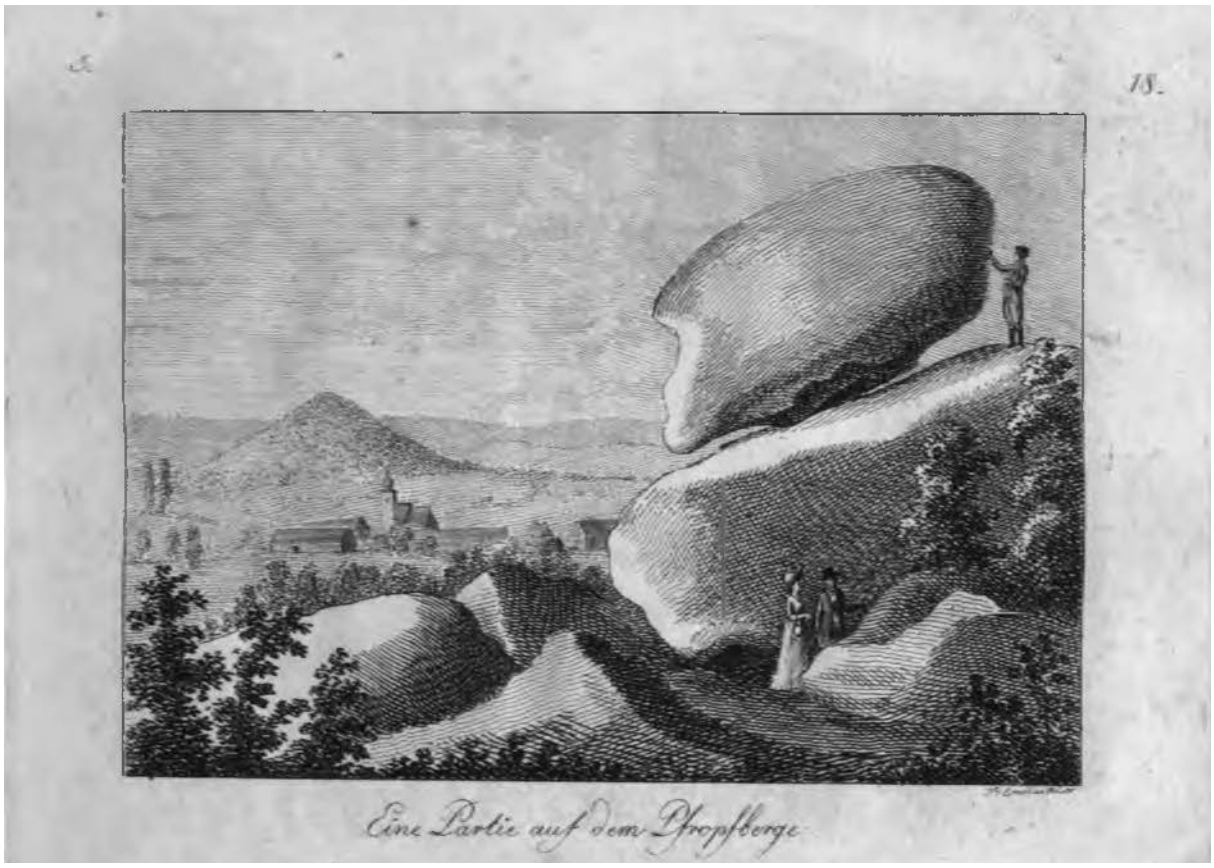
Der Prudelberg bei Stonsdorf

Stonsdorf ist eine so reizende, romantische Gebirgsgegend, daß unsere Leser einige Abbildungen der interessantesten Parthien nicht ungern sehen werden!

Das Dorf gehört dem Herrn Grafen Reuß und liegt wenig über eine Meile von Hirschberg und Warmbruun entfernt, daher die Badegäste an schönen Tagen von Warmbrunn sehr häufig dahin wallfahrten.

Der Besitzer hat die schöne Lage vortrefflich benutz! Zu Stellen, wohin man sonst nicht kommen konnte, hat er mit beträchtlichen Kosten Wege bahnen lassen; und über das ein großes, wohleingerichtetes Gesellschaftshaus, zur Bequemlichkeit der Fremden erbaut.

Das heutige Kupfer stelle eine Ansicht des Prudelberges dar, wie man ihn aus den obern Fenstern des Gasthauses sieht.



Eine Steinmasse auf dem Pfropfberge bey Stohnsdorf.

Jm 14ten Stück des Erzähler ist die Ansicht einer interessanten Steinmasse auf dem Pfropfberge befindlich; das heutige Kupfer liefert dieselbe Masse, jedoch in der Nähe und aus einem schönern Gesichtspunkte gezeichnet.
Jn der Ferne genießt man die Aussicht einer reizenden Landschaft. Zuerst zeigt sich das Obervorwerk, dann die katholische Kirche, und hinter derselben ragt ein – dem Prudelberge ähnlicher – Berg hervor.

Der Gipfel des Prudelbergs.

Dieser ziemlich hohe, fast runde Berg, ist vielen unsrer Leser gewiß durch eigne Ansicht bekannt, da nicht leicht jemand das schlesische Gebirge besucht, ohne sich in dieser reizenden Gegend zu verweilen. Von der Nordseite scheint der Berg weniger hoch, weil er sich an einen andern Berg lehnt, mit dem er verbunden ist.

Ein bequemer Weg führt zu dem Gipfel hinauf, Freundliche Aussichten in das entfernte Gebirge und die nähern Thäler, imponierende Steinmassen in der Nähe; Höhlen Grotten und in Fels gehauene Ruhebänke, unterhalten den Wanderer, der die Mühe nicht scheut, diesen Gipfel zu ersteigen, der auf dem gegenwärtigen Kupfer abgebildet ist.

Herr Endler hat in seinen Monatlichen Lieferungen illuminierter schlesischer und glätzischer Gegenden, einige dieser reitzenden Ansichten in größerm Format gegeben. Die Arbeiten dieses Künstlers in dieser Manier, sind den Freunden der Natur und des Schönen zu bekannt, als daß ich hier mehr darüber zu sagen brauchte.

R.

Der Prudelberg von der Nordseite.

Unsere Leser erhalten hier eine Ansicht des Prudelberg, die der gerade entgegen gesetzt ist, welche im vorigen Stück mitgetheilt wurde. Man sieht hier zugleich einen Theil des Dorfs, und genießt einen Anblick der schönen Ferne, in welcher das hohe Gebirge den Horizont bildet.

Den Rückblick von dem standpunkte, auf welchem die gegenwärtige Ansicht gezeichnet ist, unterhält nicht minder. Große, auf verschiedenen Anhöhen befindliche Felsmassen, die zum Theil schon in kleinere Trümmern zerfallen sind, liefern Stoff zu manigfaltigen Betrachten. Sie zeigen, wie rauh und zackig ursprünglich diese Gebirge waren – wie sehr aber schon Luft und Witterung gewirkt haben, die großen Massen in kleinere zu zerlegen, die Spitzen, herunter zu stürzen, und das Ganze mehr abzurunden. – Keinen Gipfel können wir im Gebirge ersteigen, an dessen Fuß und nicht diese herabgerollten Trümmer zum Beweise dienten: daß die zwar langsam,. Aber mit unwiderstehlicher Kraft wirkende Hand der Natur alles zu ebnen strebt.

Stonsdorf

Die Aussicht ist vom Prudelberge gezeichnet, und eine der gefälligsten der Gegend. Jn der Mitte des Bildes erblickt man das neue, zur Bequemlichkeit der Gäste eingerichtete Haus. Ueber demselben ragt der Kynast hervor, und das hohe Riesengebirge bildet den schönen Horizont.

Dieselbe Aussicht ist vom Herrn Endler in seinen farbigen Blättern geliefert, wo sie, der Natur treu nachgebildet, dem Auge einen wohlthuenden Anblick gewährt.

Eine Steingruppe bei Stonsdorf.

Diese schöne Gruppe findet sich auf dem langen, obgleich nicht hohen Rücken des Propfbergs, der sich längst dem Dorfe und dem herrschaftlichen Schlosse hinzieht.

Gruppen wie diese, sind für die Naturgeschichte gebirgigter Gegenden sehr instructiv. Die lose übereinander liegenden Steine, welche oft sich kaum in ihrer ohngefähren Lage halten können, sind ein deutlicher Beweis, von eingestürzten höhern Gipfeln, die entweder nach und nach durch Verwitterung mürbe gemacht, von ihrer eigenen schwere zusammen gedrückt, oder durch gewaltsame Erschütterungen umgestürzt wurden. Sehr schöne, für den Naturforscher interessante Steingruppen, die durch einen Einsturz höherer Gipfel entstanden sind, finden sich im Harz, am Fuß des Brockens, auf der sogenannten Heinrichshöhe; wo man in den Lagen der steine die Richtung des Falles genau verfolgen kann. Eine nähere Untersuchung des Schlesischen Gebirges in dieser Rücksicht, würde für die Geschichte desselben, und die Bildung seiner jetzigen Gestalt sehr interessant seyn.

Die Rischmanns - Höhle

Diese Rischmanns-Höhle, die der Sage nach ihren Namen von einem alten Wahrsager hat, der sich in ihr aufzuhalten, und seine Prophezeihungen den leichtgläubigen zu spenden pflegte – macht eine schöne Parthie am Prudelberge aus.

Wenn man die Nr. 11 dieses Jahrgangs abgebildete) steinerne Treppe erstiegen hat, gelangt man auf einem ziemlich ebne Wege zu großen, ganz nackten, zum theil überhangenden Felsenmassen. An einem Ende derselben wird man eine Treppe bemerken, die zu dem Eingange der merkwürdigen Rischmanns-Höhle[1] führt.

[1] Anmerk. Einige Nachrichten von diesem Rischmann und seinen Prophezeihungen, welche sich zur Mittheilung in diesen Blättern qualificirten, würden dem Herausgeber derselben sehr willkommen seyn.

Das Schloß zu Stohnsdorf.

Diese Leser finden hier eine Ansicht des Herrschaftlichen Schlosses Stohnsdorf – einer der angenehmsten gehenden des schlesischen Gebirges, wie mehrere, in diesen Blätter mitgetheilte Scenen derselben bewiesen haben